

# Eigenbetrieb Straßenreinigung Wuppertal

## Lagebericht 2009

### 1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

#### 1.1 Rahmenbedingungen

Der Betrieb führt die Bezeichnung „Eigenbetrieb Straßenreinigung Wuppertal“ und wird organisatorisch und wirtschaftlich selbständig entsprechend den für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften geführt (eigenbetriebsähnliche Einrichtung).

In der geänderten Betriebssatzung hat der Rat der Stadt Wuppertal in seiner Sitzung am 10. Mai 1999 beschlossen, den Betrieb mit den Aufgaben Straßenreinigung, Winterdienst und Fahrzeugunterhaltung als eigenbetriebsähnliche Einrichtung zu führen.

Eine Anpassung der Betriebssatzung an die neue Eigenbetriebsverordnung NRW hat der Rat der Stadt Wuppertal am 26. 09. 2005 beschlossen.

#### 1.2 Ergebnisentwicklung

Der Erfolgsplan des Betriebes sah für 2009 Betriebserträge in Höhe von 18.239,3 T€ und Aufwendungen in Höhe von 17.888,8 T€ vor. Unter Berücksichtigung von Zinsaufwendungen nach Saldierung mit Zinserträgen in Höhe von 104,7 T€ und sonstigen Steuern in Höhe von 5 T€ ergab sich hieraus ein geplanter Jahresgewinn in Höhe von 245,2 T€. Aufgrund geänderter rechtlicher Vorgaben musste eine eigenständige Winterdienstgebühr kalkuliert werden. Bedingt durch die in der Sparte Straßenreinigung und Winterdienst insgesamt erwarteten Aufwendungen wurde im Jahr 2009 eine Gebührenreduzierung von rd. 0,5 % insgesamt durchgeführt.

Nach Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009 ergibt sich ein Jahresverlust in Höhe von 1.023 T€. Der Jahresverlust verteilt sich auf die Bereiche

Verwaltung	+	0 T€
Straßenreinigung	-	932 T€
Fahrzeugunterhaltung	+	4 T€
Vermietung und Verpachtung	-	95 T€
		<hr/>
Summe		1.023 T€
		<hr/> <hr/>

Das Jahresergebnis ist entscheidend geprägt durch eine außerplanmäßige Abschreibung des Parkhauses in Höhe von ca. 1.302 T€, die wegen der festgestellten Schädigungen im oberirdischen Teil vorgenommen werden musste. Eine ursprünglich geplante Betonsanierung dieser Bereiche hätte nach den vorliegenden Kostenschätzungen ca. 1.600 T€ verursacht.

Da das Parkhaus inzwischen durch verschiedene organisatorische Umstrukturierungen in der Verwaltung nicht mehr in Gänze dienstlich genutzt wird, hat der Stadtdirektor entschieden, dass die oberen beiden Ebenen zurückgebaut werden, und dass für dienstlich benötigte Stellflächen eine andere Lösung gefunden werden muss.

Nach dem diese Entscheidung gefallen war, wurde der verbleibende Restbuchwert für das Untergeschoss und die technischen Heizungs- und Lüftungsanlagen von der Bewertungsstelle der Stadt ermittelt und in der Konsequenz die o.g. außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

1.3 Investitionen und Finanzierung

Im Berichtsjahr wurden Investitionen in Höhe von 765 T€ getätigt.

Die Finanzierung dieser Investitionen erfolgte aus den erwirtschafteten Abschreibungen.

1.4 Entwicklung des Personalbereichs

Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer beläuft sich zum Stichtag 31.12.2009 auf:

	Ist	Soll
Beamte	2	2
Angestellte/Beschäftigte	21	21
Arbeiter/Beschäftigte	186	190

Personalaufwand

Der Personalaufwand stellt sich wie folgt dar:

Löhne	6.851 T€
Gehälter	884 T€
Vergütungen	82 T€
Veränderung Personalkostenrückstellung	263 T€
Sozialabgaben	1.527 T€
Altersversorgung	579 T€
Beihilfen	14 T€
Gesamt	<b>10.200 T€</b>

Durch dieses Ergebnis wurde der Personalkostenplanansatz in Höhe von 9.637 T€ insgesamt um 563 T€ überschritten. Auch hier spiegeln sich die intensiven Winterdienstleistungen wider. Erneut wurden in den Wintermonaten 2009 befristet Beschäftigte für ein halbes Jahr eingestellt, um das fehlende Personal zu kompensieren. Die Kosten hierfür beliefen sich auf 401 T€. Die weiteren 162 T€ sind an zusätzlichen Mehraufwendungen für Überstunden und Rufbereitschaften angefallen.

## 1.5 Ertragslage der einzelnen Betriebszweige

### Straßenreinigung/Winterdienst

Trotz hoher Aufwendungen für die Durchführung des Winterdienstes ergibt sich unter Berücksichtigung der Gebührennachkalkulation aus dem operativen Geschäft insgesamt ein positives Ergebnis in Höhe von 294 T€. Bedingt durch die schon erläuterte außerplanmäßige Abschreibung des Parkhauses, die die Sparte Straßenreinigung/Winterdienst mit ca. 1.226 T€ zusätzlich belastet, kommt es zu der Unterdeckung in der ausgewiesenen Höhe.

Bei einer kontinuierlichen hohen Reinigungsintensität im Stadtgebiet betragen die erfassten Abfallmengen inkl. des Herbstlaubes und der Sinkkastenrückstände 2009 ca. 6.200 to. Trotz einer Erhöhung der spezifischen Entsorgungskosten je Gewichtstonne konnten die Aufwendungen für 2009 nahezu konstant gehalten werden, da ca. 4.130 to des Kehrmaschinenkehrrechtes zur Deponie verbracht werden konnten.

### Fahrzeugunterhaltung/Fuhrpark

Der Fuhrpark finanziert sich unverändert aus Umsatzerlösen für die Unterhaltung von Fahrzeugen des Konzerns Stadt Wuppertal. Die Umsatzerlöse in diesem Bereich sind nach dem Anstieg im Vorjahr wieder auf das Niveau des Jahres 2007 gesunken. Verantwortlich hierfür ist der Rückgang der Erlöse aus Treibstoffverkäufen resultierend aus der Preisentwicklung am Kraftstoffmarkt.

Unverändert hoch sind die Grundabgaben (Entwässerungsgebühren), der Energiekostenbezug und der unveränderte Fixkostenanteil, mit denen der Fuhrpark durch die Unterhaltung der Grundstücke und Gebäude belastet ist. Durch weitere Kostenreduzierungen wurde dies kompensiert. Das Jahresergebnis schließt mit einer Überdeckung von 4T€ ab.

In den Werkstätten des Fuhrparks werden weiterhin über Bedarf Auszubildende beschäftigt, die alleine ca. 40 T€ Personalkosten verursachen.

### Verwaltung einschl. Vermietung und Verpachtung

Nach der Überleitung der Abfallwirtschaft stellt der ESW unverändert der Betriebsabteilung der AWG entsprechende Sozialräume, Freiflächen und Garagenstellplätze zur Verfügung. Die hierfür von der AWG entrichtete Pacht wurde im Berichtsjahr der Kostenentwicklung entsprechend abgerechnet. Im Berichtsjahr verblieb in dieser Sparte durch die außerplanmäßige Abschreibung des Parkhauses eine Unterdeckung von 95 T€. Alleine die Abschreibungen in diesem Bereich stiegen um ca. 134 T€.

Ebenfalls unverändert stellt der ESW dem Ressort 103 für die Abteilung Grün- und Freiflächen Sozialräume, Freiflächen und Garagenplätze gegen eine entsprechende Miete zur Verfügung.

## 1.6 Vermögenslage

Die Restbuchwerte der Anlagegüter sind im Geschäftsjahr auf Grund der außerplanmäßigen Abschreibung des Parkhauses von 9.789 T€ auf 8.249 T€ gesunken. Die Bilanzstruktur ist mit ihrem Schwerpunkt im langfristigen Bereich unverändert geblieben.

Die Eigenkapitalquote beträgt nunmehr 47,6 % gegenüber 50,6 % zum 31.12.2008.

## 1.7 Finanzlage

Zum Bilanzstichtag übersteigen unverändert die liquiden Mittel zusammen mit den kurzfristigen Vermögensgegenständen, insbesondere den Forderungen gegenüber der Gemeinde, die kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen, so dass die Finanzlage als unverändert voll auskömmlich anzusehen ist. Das finanzielle Gleichgewicht war im Wirtschaftsjahr 2009 jederzeit sichergestellt.

Die Prüfung gem. § 53 HGrG hat zu keinen besonderen Feststellungen geführt.

## **2. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung**

### 2.1 Notwendigkeit einer kontinuierlichen Beobachtung der Entwicklung des Personalbereichs

Kritisch beobachtet werden muss weiterhin die Entwicklung des Personalbereichs.

Die enormen Verpflichtungen im Winterdienst können inzwischen nicht mehr alleine von der reduzierten Beschäftigtenzahl geleistet werden. Hinzu kommen die Auswirkungen des Personalabbaus beim Ressort Straßen und Verkehr, die dazu führen, dass der ESW bei Volleinsätzen im Winterdienst bis zu 20 Beschäftigte dorthin ausleihen musste, um die erforderlichen Handstrebezirke abzuarbeiten. Um dies zu kompensieren, wurden erneut im Berichtsjahr Beschäftigte zusätzlich befristet für ein halbes Jahr im Handstreuwinterdienst eingestellt. Im Berichtsjahr hat der ESW mit diesen Mitarbeitern fünf komplette Handstrebezirke vom Ressort Straßen und Verkehr in eigene Regie übernommen und bearbeitet.

Der massive Wintereinbruch in ganz Europa Ende 2009 hat erstmalig dazu geführt, dass die Streusalzindustrie der gestiegenen Nachfrage nicht mehr nachkommen konnte. Dies führte bei allen Kommunen und Landkreisen zu gravierenden Lieferengpässen. Zeitweise mussten Flughäfen und Autobahnabschnitte komplett gesperrt werden.

Um überhaupt noch handlungsfähig zu bleiben, wurden die vorhandenen Streusalzvorräte mit alternativen Streustoffen (Granulat bzw. Split) gestreckt. Dies hatte jedoch Qualitätseinbußen im Straßenwinterdienst zur Folge.

### 2.2 Stabile Inanspruchnahme der ESW – Werkstatt

Im Sommer 2007 fand eine erneute Ausschreibung der Leistungsverträge durch das Duale System Deutschland statt, die von der AWG Wuppertal gewonnen werden konnte. Die Vertragszeit läuft bis Ende 2010.

Es kann davon ausgegangen werden, dass die Werkstatteleistungen bei steigenden LKW – Einheiten der AWG unverändert umfangreich in Anspruch genommen werden. Die Umsatzzahlen belegen dies.

Der Betrieb repariert unverändert auch die Fahrzeuge der städtischen Berufsfeuerwehr, bevor diese Leistung an Dritte fremdvergeben wird.

### 2.3 Besonderer Instandhaltungsbedarf beim Parkhaus

Nachdem die Entscheidung der Verwaltungsleitung zum Abbau der oberen Geschosse des Parkhauses getroffen wurde, wurde ermittelt, dass Gebäudemangement z.Zt. die Kosten für die Instandsetzung des Tiefgeschosses, das für die Unterbringung der Kehrmaschinen und Streufahrzeuge weiterhin vorgehalten werden muss.

Die zum heutigen Zeitpunkt aktuell vorliegenden Erkenntnisse wurden im Jahresabschluss berücksichtigt, weitere Erkenntnisse zum Instandhaltungsaufwand sind nicht ausgeschlossen.

### 2.4 Kontinuierliche Durchführung von Maßnahmen zur Gebäudeunterhaltung

Nachdem die Erneuerung verschiedener Heizungsanlagen abgeschlossen ist, wurden die Ausschreibungen für die Renovierung der Büros der Betriebsaufsicht, Straßenreinigung durchgeführt. Neben dem Einbau von Schallschutzdecken sollen sowohl neue Fenster als auch eine Belüftungsanlage eingebaut werden. Die Arbeiten konnten im Frühjahr 2010 erfolgen und sind inzwischen abgeschlossen.

### 2.5 Dauerhafte Stabilisierung der Entsorgungskosten für Straßenkehricht

Seit September 2005 verbringt der ESW unverändert einen Teil des eingesammelten Kehrrechts zur Deponie der DBV in Velbert. Der auf dem Betriebshof getrennt gesammelte Straßenkehricht kann dort zu niedrigeren Entsorgungskosten abgelagert werden. Die Höhe der hieraus resultierenden Einsparung trägt deutlich zur Stabilität der Straßenreinigungsgebühr bei.

### 2.6 Hohe Umweltstandards beim ESW

Bei Ersatzbeschaffungen von Arbeitsmaschinen und LKW wird stets darauf geachtet, die bestmögliche Euro-Technologie für den jeweiligen Einsatzzweck zu erwerben.

Im PKW-Bereich wurden inzwischen erdgasbetriebene VW Golf erworben, mit denen sehr gute Erfahrungen im Stadtgebiet gesammelt wurden.

Im Nutzfahrzeugsegment gibt es z.Zt. allerdings noch keine wirtschaftliche Alternative zu schadstoffarmen Dieselmotoren.

Im Kehrmaschinenbereich wurden inzwischen erfolgreich automatikbetriebene Fahrgestelle erworben, die sowohl eine Arbeitsentlastung für die Fahrer darstellen als auch durch geringe Kraftstoffverbräuche überzeugen.

## 2.7 Fortentwicklung der Gebührenkalkulationen nach Maßgabe der aktuellen Rechtslage

Im Juli 2003 ist ein Urteil des OVG Münsters bekannt geworden, in dem sich das Gericht erneut mit der Frage der Abrechnung von Winterdienstleistungen durch Gebühren auseinandergesetzt hat. Nach der Rechtsprechung des 9. Senats ist eine Berücksichtigung der Kosten der Winterwartung in den Straßenreinigungsgebühren in der Regel dann unzulässig, wenn die Winterwartung der Anliegerstraßen faktisch nicht stattfindet und es damit zu einer Ungleichbehandlung kommt.

Die Verwaltung hat das Urteil geprüft und ist zunächst zu dem Ergebnis gekommen, dass die kurzfristige Änderung der Wuppertaler Satzung nicht erforderlich ist. Anders als in dem vorliegenden Fall werden die weitaus meisten von der Stadt Wuppertal gereinigten Straßen mit ca. 92 % aller abgerechneten Frontmeter in vergleichbarer Weise gereinigt.

Allerdings ist durch das Urteil eine Diskussion in Gang gekommen, die auch für Wuppertal Anlass gab, die alte Regelung noch einmal kritisch zu prüfen. Nachdem das Verwaltungsgericht Düsseldorf in mehreren Klageverfahren die vergleichbare Leistung im Winterdienst an einen zeitlichen Faktor geknüpft hat, unterscheidet das Gericht insoweit die Prioritätsklassen 1 und 2.

Diese Einteilung beinhaltet in Wuppertal zwangsläufig auch eine zeitlich versetzte Leistungserbringung zu unterschiedlichen Tageszeiten, was nach diesen Ausführungen des Verwaltungsgerichtes Gebührenrelevanz hätte.

Da eine einheitliche Sommer/Winterdienstgebühr unter diesen Aspekten mit erheblichen Risiken behaftet war, hat sich die Verwaltung entschieden, eine eigenständige Winterdienstgebühr zusätzlich zur Straßenreinigungsgebühr ab 2006 zu erheben.

Diese zweigeteilte Gebührenerhebung wurde auch in 2009 durchgeführt.

## **3. Wirtschaftliche Perspektive für 2010 und Folgejahre**

Am 14.12.2009 hat der Rat der Stadt Wuppertal den Wirtschaftsplan für das Jahr 2010 förmlich festgestellt. Lt. Wirtschaftsplan werden insgesamt Betriebserträge in Höhe von 19.099 T€ geplant, bei gleichzeitigen Aufwendungen in Höhe von 18.139 T€ wird ein Jahresergebnis nach Zinsaufwendungen und Steuern in Höhe von 248 T€ kalkuliert.

In derselben Sitzung wurde vom Rat der Stadt eine Gebührensenkung in der Sparte Straßenreinigung in Höhe von 1,7 % und im Bereich des Winterdienstes eine Gebührenerhöhung von ca. 38,0 % für das Jahr 2010 beschlossen.

Der Stellenplan sowie der Finanzplan wurden für das Jahr 2010 nur geringfügig angepasst.

Damit hat der ESW eine solide finanzielle Perspektive für die Zukunft erhalten. Die Ergebnisentwicklung im laufenden Geschäftsjahr verlief zunächst negativ, auch bedingt dadurch, dass in den ersten drei Monaten 2010 in sehr intensivem Umfang Winterdienst geleistet werden musste.

Im Laufe des Jahres konnte das Ergebnis zwar kontinuierlich verbessert werden, aber bedingt dadurch, dass die zweite Winterhälfte 2010 zum wiederholten Mal in ganz Europa sehr extrem ausfiel, verschlechterte sich das vorläufige Gesamtergebnis des Geschäftsjahres erheblich.

Im Bereich der Straßenreinigung zeigt sich erneut, dass hier die Risiken ausschließlich witterungsabhängig zu sehen sind und daher im Voraus nur sehr schwer geplant werden können.

Die knappe Personalausstattung bei den Stadtbetrieben und Ressorts der Stadtverwaltung führt im Winterdienst dazu, dass der ESW in stärkerem Masse zusätzliches Personal befristet einstellen muss, um die gestellte Aufgabe zu bewältigen.

Wuppertal, 21 . April 2011

---

Michael Drecker  
Eigenbetrieb Straßenreinigung Wuppertal  
-Betriebsleiter-